

Vorgabe: Unterlagen bis spätestens **Freitag, 4. November 2011** Abstract für Tagungsmappe (ca. 300 Wörter = 1-A4-Seite, Arial, 12 Pkt., 1,5 zeilig + Quellen) und Foto (Größe mind. 3,5 x 4,5 cm und Auflösung mind. 300 dpi)

## **Bedeutung regionaler Netzwerke zur schulischen Gewaltprävention am Beispiel des Tiroler Netzwerkes**

Dr. Hans Henzinger, Landesschulrat für Tirol, Schulpsychologie-Bildungsberatung

Als Schulpsychologe war man in den 80er Jahren allein auf weiter Flur, Unterstützung gab es kaum, Konkurrenz auch keine. Erst mit der Zeit kamen neue Einrichtungen und Therapeuten für mehr oder weniger spezielle Bereiche kindlicher Entwicklung dazu. Manchmal beneidete man sie mit für ihre abgegrenzten Aufgaben, vor allem wenn sie darin erfolgreicher waren. Was tun?

Ich begann, über den Tellerrand zu schauen. Es tat mir und den anderen gut. Und trotzdem merkte ich nach einiger Zeit, dass der Blumenstrauß der Angebote auch ein Irrgarten sein konnte, indem Eltern wie auch Fachleute bisweilen die Orientierung verloren. Was fehlte, war eine hilfreiche Struktur, um sich zurecht zu finden. So gründeten wir die Plattform "Kind und Familie", seit vielen Jahren ein lebendiges Netzwerk mit Fachleuten verschiedener Zugänge, verbunden durch den gemeinsamen Fokus der Arbeit mit Kindern.

Schule ist Lebensraum für viele Menschen; verbunden sind alle durch die Aufgabe, junge Menschen auf das Leben vorzubereiten. Natürlich kommt es auch zu Konflikten, manchmal sogar zu offener und versteckter Gewalt. Schule stellt sich zunehmend diesem Thema, aber Lehrpersonen wissen oft wenig, WER sie WIE unterstützen kann. Gute Angebote gibt es, nicht nur von den schulnahen Helfereinrichtungen. Was tun? Ein neues und ultimatives Angebot entwickeln? Wir entschieden uns für den Aufbau einer hilfreichen Metastruktur, vorhandene Ressourcen zu nutzen und geeignete Angebote für den Einsatz in Klassen bzw. an Schulen zu entwickeln (z.B. Arbeit mit SchülerInnen und Fortbildungsangebote für Lehrpersonen).

Im Vortrag wird vorgestellt, welche Schritte in Tirol gesetzt wurden, um ein Netzwerk "Für Fairness und gegen Gewalt" auf die Beine zu stellen. Netzwerke kann man nicht machen, indem man die eigene Einrichtung in den Vordergrund stellt. Netzwerke entstehen, wenn es gelingt, die Kooperationspartner in Ihren Bemühungen zu würdigen und durch den Abbau von Berührungängsten integrativ den Fokus auf das gemeinsame Anliegen zu richten. Links zu diesen Netzwerken

- [www.gewaltpraevention.tsn.at](http://www.gewaltpraevention.tsn.at)
- [www.krisenintervention.tsn.at](http://www.krisenintervention.tsn.at)
- [www.kinderplattform.tsn.at](http://www.kinderplattform.tsn.at)
- [www.krisenintervention.tsn.at](http://www.krisenintervention.tsn.at)